



# «Es gibt immer etwas zu tun»

**PORTRÄT** Andere haben eine Lehrstelle, Lukas Arnold hat quasi zwei. Für seine Ausbildung zum Seilbahn-Mechatroniker EFZ pendelt der Spiezer zwischen der Niesen- und der Stockhornbahn. Arnold ist der erste, der von der 2018 lancierten Ausbildungskooperation der beiden Betriebe profitiert.

MICHAEL SCHINNERLING

Es ist Dienstagmorgen, als Lukas Arnold seinen Dienst antritt. Ab Mülhens fährt die Niesenbahn täglich ab 8 Uhr alle 30 Minuten auf den Niesen. Die ersten Gäste warten schon frühzeitig. Kurz vor der Abfahrt steht Arnold am Drehkreuz, begrüsst jeden Gast persönlich und lässt ihn in die Bahn einsteigen. «Kann ich ein Bild vom Führerhaus machen?», wird der Lehrling gefragt. Oder: «Können Sie uns Auskunft zur Technik der Niesenbahn und ein paar Ausflugs-tipps geben?» Selbstverständlich ist das Fotografieren möglich, Ausflüge werden vorgeschlagen und auch die Technik wird gerne erklärt. Denn wenn jemand etwas von Standseilbahnen, Sessel- oder Luftseilbahnen versteht, dann ist dies Lukas Arnold, der sich im dritten Jahr seiner Lehre zum Seilbahn-Mechatroniker EFZ befindet.

Pünktlich setzt sich die Bahn in Bewegung. «Die Kommunikation ist durch die Plexiglasscheibe etwas erschwert. Es geht aber schon», meint Arnold auf die Corona-Schutzmassnahme angesprochen. Diese Woche arbeitet er vier Tage in der Gästebeförderung und einen Tag in der Technik. Je nach Jahreszeit sind seine Aufgaben sehr unterschiedlich. Dazu gehört zum Beispiel auch aufräumen, putzen oder fegen, wenn mal keine Gäste da sind. «Es gibt immer etwas zu tun, langweilig wird es nicht.»

## Die Freude am Beruf ist spürbar

«Ich hatte mir zwei Berufsrichtungen angeschaut: Polymechaniker und Seilbahn-Mechatroniker. Als ich bei der Lehrstellenbörse in Spiez einen Film über die Arbeit des Mechatronikers sah, war ich total begeistert», sagt Arnold. Sein Chef Urs Wohler erklärt, warum er den Spiezer einstellte: «Entscheidend bei der Bewerbung waren sein Interesse und seine Leistungen in der Schule. Fächer wie Elektrotechnik sind an-

*«Lernende verfügen über das aktuellste Branchenwissen und sind deshalb sehr wertvoll für einen Betrieb.»*

Urs Wohler,  
Geschäftsführer Niesenbahn AG

spruchsvoll, deshalb sind gute schulische Voraussetzungen wichtig.» Was Arnold mitbringen musste, war nicht ohne. Gute Leistungen in Mathematik und Physik, die nötige Flexibilität für unregelmässige Arbeitszeiten, Kommunikationsfähigkeit, Geduld, handwerkliches Geschick, Verantwortungsbewusstsein, technisches Verständnis und vieles mehr. Arnold brachte all das mit, war zu Beginn jedoch noch «abwartend», wie Urs Wohler schildert. «Anfangs müssen sich Lernende an das neue Umfeld mit Mitarbeitenden unterschiedlichen Alters, Fähigkeiten und Interessen gewöhnen. Das braucht Zeit. Lukas machte das still, zurückhaltend und aufmerksam.» Zurückhaltend sei er zwar nach wie vor, aber: «Mittlerweile mit umfassendem Wissen und Können, was ihn zu einem wertvollen Mitarbeiter macht.»

## Warten, inspizieren und sogar planen

Arnold arbeitet im Aussen- und Innenbereich des Unternehmens. «Wir führen tägliche, wöchentliche, monatliche oder halbjährliche Wartungsarbeiten durch», erklärt er. So müsse etwa regelmässig das Seil gekürzt werden, weil es sich mit der Zeit ausdehnt. «Im Laufe von 20 Jahren wird so ein Drahtseil rund zehn Meter länger.» Im Sommer fahre der Wagen aufgrund dieses Effekts etwa einen Meter weiter in die Station ein als im Winter. «Daran sind die Temperaturunterschiede schuld», sagt Lukas Arnold. Zu seinem Berufsalltag gehören zudem Ölkontrollen oder die Inspektion des Schaltschranks. Im Winter kommt noch Schneeschaukeln dazu. «Diese Arbeit gefiel mir anfangs nicht so gut, heute mache ich sie gern. Hecken schneiden und jäten ist nicht so mein Ding», gesteht der Spiezer. Lieber baut, schweisst oder plant er. «Mein Lehrlingsverantwortli-

cher kam einmal mit einer Skizze für ein Tor für den Wanderweg. Ich berechnete die einzelnen Masse und zeichnete das Tor in einem sauberen Plan neu ein.» Unterdessen ist das Tor fertig, es wartet nur noch darauf, aufgestellt zu werden.

Bei der Stockhornbahn, wo Arnold ebenfalls arbeitet, muss er unter anderem auf die Masten hinauf und von dort den Lauf der Rollen sowie die Laufwerke der Kabinen kontrollieren.

## Immer auf dem neusten Stand

Aufgrund der Ausbildungskooperation zwischen Niesen- und Stockhornbahn hat Lukas Arnold den Vorteil, mehrere Bahntypen in unterschiedlichen Gebieten kennenzulernen – sei es die Pendelbahn am Stockhorn, die Standseilbahn am Niesen oder die Wiriehornbahn. Die Niederhornbahn kommt erst ab August 2022 für den nächsten Lehrling dazu. «Von allen Bahnen ist die Standseilbahn am pflegeleichtesten», meint der Spiezer. Damit er immer auf dem Laufenden ist, besucht er blockweise das Ausbildungszentrum Seilbahn Schweiz in Meiringen. Schon jetzt merkt Arnold, dass die Zeiten sich in seinem Ausbildungsberuf ändern. War beispielsweise Englisch bis anhin nur ein Randfach in der Schule, wird es nun immer ernster genommen. Auch im technischen Bereich sei stets Flexibilität gefragt. «Lernende verfügen über das aktuellste Branchenwissen und sind deshalb sehr wertvoll für einen Betrieb», betont Niesen-Chef Urs Wohler. Lukas Arnold sei zuverlässig, selbstständig und überdies der beste Schweizer im Team.

Diesen Sommer kommt er ins vierte Ausbildungsjahr, 2022 wird er dann seine Abschlussprüfung absolvieren. «Danach könnte ich mir gut vorstellen, den technischen Leiter anzuhängen, um einmal eine Seilbahn zu führen.»



Ein Einsatzort mit Fernblick: Der angehende Seilbahn-Mechatroniker Lukas Arnold an einem seiner Arbeitsplätze auf dem Niesen (Bild oben). Einen Teil seines Arbeitsweges bestreitet der Lernende mit der bekannten roten Standseilbahn.

BILDER ZVG NIESENBAHN AG / MICHAEL SCHINNERLING

# Das Kandertaler-Derby ruft

**FUSSBALL** Über acht Monate mussten sich die Amateurfußballer gedulden, bis sie nun wieder um Punkte kämpfen dürfen. In der Drittligameisterschaft kommt es für Frutigen und Reichenbach allerdings nur noch zu einem Match – und zwar gegeneinander.

TONI STOLLER

Der Bundesrat hat Ende Mai entschieden, dass im Freien die Fussballkategorien Männer Aktive, 1. Liga Classic bis 5. Liga, Frauen Aktive, 2. Liga bis 4. Liga, alle SeniorInnen-Kategorien und -ligen sowie alle Futsal-Ligen ab dem 31. Mai Trainings (mit Körperkontakt und ohne Maske) sowie Spiele vor Publikum austragen dürfen. In der Halle sind Amateurwettkämpfe in Teamsportarten (Futsal) weiterhin verboten.

Somit werden die Wettbewerbe in den entsprechenden Kategorien nach achtmonatiger Zwangspause und kurzer Vorbereitungszeit wieder aufgenommen. Sie dauern bis längstens zum 4. Juli 2021. Ziel ist es, auch in den erwähnten Kategorien und Ligen die Hälfte der regulären Runden (allenfalls in einem verkürzten oder angepassten Format) zu absolvieren. So kann die Saison in diesen Kategorien/Ligen gewertet werden. Konkret bedeutet dies, dass es überall Meister sowie Auf- und Absteiger gibt.

Auch Cupwettbewerbe sollen, wenn immer möglich, zu Ende geführt werden.

## Brisante Ausgangslage

Für die beiden Fanionteams FC Frutigen und FC Reichenbach (3. Liga) ist nur noch eine Partie auszutragen. Der Zufall will es, dass im letzten Spiel diese beiden benachbarten Teams gegeneinander antreten müssen. Besonders brisant ist daran, dass die Frutiger noch nicht gerettet sind und im schlechtesten Falle einer Niederlage noch absteigen könnten (siehe Interview rechts). Für Spannung ist somit gesorgt. Das Kandertaler-Derby findet am morgigen Samstag um 18 Uhr auf dem Fussballplatz Kien in Reichenbach statt.



Frutigens Coach Gerhard Fuchs. BILD TONI STOLLER

## FRUTIGENS TRAINER GERHARD FUCHS IM INTERVIEW

### «Im dümmsten Fall könnten wir nach einer Niederlage noch absteigen»

«Frutigländer»: Gerhard Fuchs, es findet nur noch ein Meisterschaftsspiel gegen den FC Reichenbach statt, danach ist die Saison beendet. Wie haben Sie das Team nach Abbruch der Vorrunde vorbereitet?

**Gerhard Fuchs:** Die Vorbereitung verlief streng nach den Corona-Vorschriften. Zu Beginn, als wir nur in Fünfergruppen (Lauftraining) trainieren durften, haben wir mit dem ganzen Team einmal pro Woche ein Zoom-Training (Kraft, Stabilisierung, Koordination) durchgeführt. Mit diesem doch ungewöhnlichen Training traf sich das ganze Team virtuell mindestens einmal pro Woche. Als weitere Lockerungen kamen, wurde das Training immer wieder den neuen Gegebenheiten angepasst. Seit dem 31. Mai sind auf dem Platz nun der normale Trainingsbetrieb und Wettkämpfe möglich. Mit drei Testspielen konnten wir uns auf den letzten Vorrundenmatch vorbereiten.

Wie ist die Motivation der Spieler und des Trainergespanns für dieses eine Spiel?

Mit der Bekanntgabe des definitiven Spielplans seitens des Verbands hatten wir endlich ein Ziel vor Augen. Die Motivation für das letzte Spiel wurde bei den Spielern und uns Trainern spürbar grösser.

**Welche Wechsel hatten Sie seit der Vorrunde in der Mannschaft – und können Sie für das Derby aus dem Vollen schöpfen?** Im Team hat es keine Mutationen gegeben. Aktuell haben wir jedoch zwei Verletzte zu beklagen.

**Wie ist die Ausgangslage für morgen?** Aufgrund der erspielten Punkte ist bei Reichenbach weder der Auf- noch der Abstieg ein Thema. Sie können somit ohne jeglichen Druck im Derby agieren. Für uns sieht es so aus, dass wir aufgrund der Mannschaftsreorganisation bei den Aktiven im dümmsten Fall noch absteigen könnten. Zusätzlich zu den Teams unter dem Strich steigen nämlich weitere Drittligen in die vierte

Liga ab – sechs bis sieben Teams auf dem viertletzten Rang aus allen Drittligen-Gruppen.

**Was für ein Match erwartet Sie in Reichenbach?**

Wie immer im Derby wird es, auch aufgrund der Platzgrösse, ein Spiel mit vielen Zweikämpfen geben. Jeder unserer Spieler will die beste Leistung abrufen und seinen Beitrag zu einer guten Mannschaftsleistung leisten. Es wird jedoch definitiv kein leichtes Spiel für uns. Der FC Reichenbach hat im Herbst mehrmals gezeigt, wozu er fähig ist.

**Kann der FC Frutigen in der kommenden Saison weiter mit dem Trainerduo Gerhard Fuchs und Bernhard Glauser rechnen?** Beni und ich haben bereits Ende Februar bekannt gegeben, dass wir der 1. Mannschaft in der Saison 2021/22 weiter zur Verfügung stehen werden.

INTERVIEW TONI STOLLER